



Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030 Jugendbeteiligung 2014 ERGEBNISDOKUMENTATION



Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

| Inhalt | Seite |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Ablauf des Projekttag | 2 |
| 2.1 Einstieg in das Thema | 3 |
| 2.2 Kritik an der Verkehrssituation im Umfeld der Schule | 4 |
| 2.3 Visionen und Vorschläge zur Verbesserung bzw. Bewertung von Maßnahmen | 5 |
| 2.4 Öffnung der Beteiligung | 5 |
| 3. Kinder- und Jugendbeteiligung in sieben Kasseler Schulen | 7 |
| 3.1 Georg-August-Zinn-Schule | 7 |
| 3.2 Wilhelmshaus | 11 |
| 3.3 Offene Schule Waldau | 16 |
| 3.4 Goethe-Gymnasium | 20 |
| 3.5 Engelsburg-Gymnasium | 23 |
| 3.6 Luisenschule | 28 |
| 3.7 Hegelsbergschule | 32 |
| 4. Abschlussveranstaltung | 35 |

Ansprechpartnerinnen



Die Kopiloten e.V.
Politische Bildung im kommunalen Raum
Maria Grüning
Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel

Kassel **documenta Stadt**

**Straßenverkehrs- und Tiefbauamt
der Stadt Kassel**
Theresa Maiwald
Friedrichsstraße 36 | 34117 Kassel



Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel
Sahra Nell
Mühlengasse 1 | 34125 Kassel

1. Einleitung

Wie soll der Verkehr in Kassel 2030 aussehen? Wie wollen wir uns 2030 in Kassel fortbewegen?

Diese und andere Fragen soll der Verkehrsentwicklungsplan 2030 mit konkreten Vorschlägen für Maßnahmen beantworten. Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes Kassel 2030 werden Ziele formuliert und Strategien entwickelt, die als Handlungsrahmen für Politik und Verwaltung dienen. Im Frühjahr 2015 soll der Verkehrsentwicklungsplan Kassel 2030 von der Politik beschlossen werden.

Die Konzeption des Verkehrsentwicklungsplanes ist als Dialogprozess geplant, bei dem Bürger_innen als Expert_innen für die Verkehrssituation ihrer Stadt einbezogen werden.



Bereits im Februar 2013 fanden Bürgerforen in den Kasseler Stadtteilen statt, die eine Diskussion über die zukünftige Verkehrssituation anregten. Zudem nahmen der Stadtschülerrat Kassel und Schüler_innen der Jacob-Grimm-Schule im April 2013 an einer Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan teil. Mit den Schwerpunkten Kfz-, Rad-, Fußverkehr und ÖPNV wurden Anregungen, Problemstellungen und konzeptionelle Wünsche von Schüler_innen erarbeitet, die den Verkehrsentwicklungsplan im gesamten Stadtgebiet betreffen.

Aus der vorangegangenen Bestandsaufnahme und -analyse und dem öffentlichen Planungsdialo werden in einer Konzeptphase Handlungskonzepte entwickelt und daraus konkrete Maßnahmen abgeleitet. Auch diese wurden, im Mai 2014, für die Bewertung bzw. Beurteilung von Bürger_innen der jeweiligen Stadtteile in Bürgerforen diskutiert.

Wenn es ein Ziel von Kinder- und Jugendbeteiligung ist, junge Menschen für ihren politischen Nahbereich zu sensibilisieren und zum Mitbestimmen anzuregen, bietet der Verkehrsentwicklungsplan 2030 gute Möglichkeiten, Abläufe kommunaler Entscheidungsprozesse aufzuzeigen und mitzugestalten. Zudem betrifft die Verkehrssituation alle Menschen einer Stadt, weshalb die Interessen aller Altersgruppen in die Verkehrsplanung einbezogen werden sollten.

In diesem Rahmen fand im Juni 2014 an sieben Kasseler Schulen eine Kinder- und Jugendbeteiligung statt. Konzipiert und durchgeführt wurde die Beteiligung vom Verein "Die Kopiloten e.V. - Politische Bildung im kommunalen Raum" in Kooperation mit der Universität Kassel, beauftragt von Kinder- und Jugendbüro und Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Kassel.

2. Ablauf des Projekttag

Konkrete Maßnahmen der Verkehrsentwicklung mit jungen Menschen zu bewerten, erfordert gründliche Planung und pädagogische Konzeption der Beteiligung. In einem Seminar an der Universität Kassel (SoSe 2014) im Fachgebiet der Didaktik der politischen Bildung mit dem Titel "Politische Bildung und Partizipation in Theorie und Praxis" konzipierten Studierende des Lehramtes die Beteiligung und führten diese anschließend durch.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung fand in Form von Projekttagen an den einzelnen Schulen statt. Der grobe Ablauf der Projekttag kann anhand Abbildung 1 nachvollzogen werden.

Projekttag in der Schule (8:00 - 15:00 Uhr)

Einstieg in das Thema

Wie nehme ich den Verkehr in Kassel wahr? Was ist der Verkehrsentwicklungsplan?
Welche Maßnahmenvorschläge wurden im Stadtgebiet der Schule bisher erarbeitet?
Warum habe ich ein Recht auf Beteiligung?

Kritik an Verkehrssituationen im Umfeld der Schule

Mit dem erlangten Vorwissen erkundeten die Schüler_innen in Kleingruppen die Umgebung der Schule und fotografierten für sie markante Verkehrssituationen mit einem Tablet-PC.

Visionen und Vorschläge zur Verbesserung bzw. Bewertung von Maßnahmen

Mit einem Fotobearbeitungsprogramm entwarfen und visualisierten Schüler_innen Zukunftsvisionen für die von ihnen als problematisch empfundenen Verkehrssituationen und/oder bewerteten Maßnahmenvorschläge. Die Visionen wurden im Anschluss auf Realisierbarkeit überprüft und zu konkreten Maßnahmenvorschlägen überarbeitet.

Die Ergebnisse sind Plakate, die Verkehrssituationen und Vorschläge zur Verbesserung zeigen und die in den Verkehrsentwicklungsplan integriert werden.

Öffnung der Beteiligung

Damit auch Meinungen von Schüler_innen, die nicht an dem Projekt teilgenommen haben, berücksichtigt werden, wurden die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht. Dafür bot sich eine einwöchige Ausstellung der Plakate an einem festen Ort in der Schule an.

Abschlussveranstaltung am 15. Juli 2014, 18:30 - 21:00 Uhr

im Bürgersaal im Rathaus der Stadt Kassel

Zu dieser Veranstaltung kamen Schüler_innen der beteiligten Schulen zusammen und präsentierten ihre Ergebnisse Expert_innen der Verwaltung und der Politik, verantwortlichen Gutachtern und der interessierten Öffentlichkeit.

Abbildung 1: Ablauf des Projekttag an Kasseler Schulen

2.1 Einstieg in das Thema

Die Jugendbeteiligung am Verkehrsentwicklungsplan wurde in insgesamt sieben Schulen verschiedener Stadtteile im Stadtgebiet Kassel durchgeführt. Jede dieser Schulen war für die städtische Jugendbeteiligung mit einer Schulklasse bzw. einem Kurs vertreten. An jeweils einem Projekttag wurden zunächst notwendige theoretische Grundlagen geschaffen. Die Einführung in den Verkehrsentwicklungsplan umfasste sowohl grundlegende Erklärungen zur Verkehrsplanung als auch die beschlossenen Zielfelder des Verkehrsentwicklungsplanes und die daraus resultierenden Handlungsfelder. Die Schüler_innen haben dabei bspw. erlernt, dass der Verkehrsentwicklungsplan 2030 sich auf vier Verkehrsarten bezieht: motorisierter Individualverkehr, Fuß- und Radverkehr und öffentliche Verkehrsmittel. Um ihren Blick für alle Verkehrsteilnehmer_innen zu schärfen, haben die Schüler_innen anschließend versucht, sich kritisch mit den bisherigen Maßnahmenvorschlägen auseinanderzusetzen (Abbildung 2 und Abbildung 3).

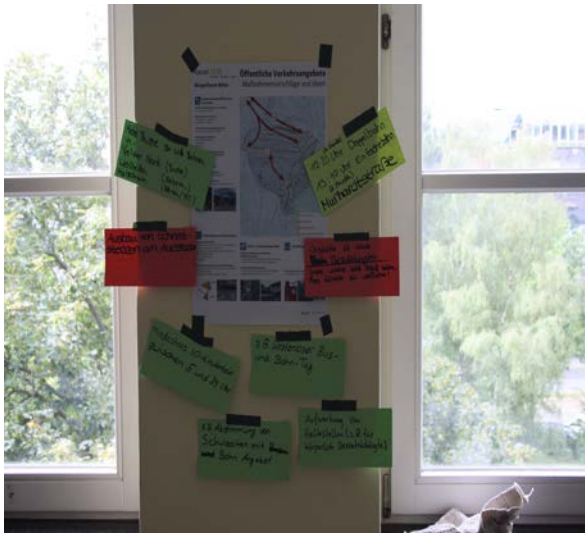


Abbildung 3: Positive und negative Bewertung der Maßnahmenvorschläge für das Stadtgebiet MITTE für den ÖPNV von Schüler_innen der Luisenschule.



Abbildung 2: Positive und negative Bewertung der Maßnahmenvorschläge für das Stadtgebiet MITTE für Rad- und Fußverkehr von Schüler_innen der Luisenschule.

Die Auseinandersetzung mit den Maßnahmenvorschlägen gelang unterschiedlich gut. Schüler_innen des Jahrgangs sieben hatten oftmals Schwierigkeiten die z.T. sehr abstrakten Maßnahmenvorschläge zu verstehen und diese auf ihre eigene Rolle als Verkehrsteilnehmer_in zu beziehen. In höheren Jahrgängen wurden mit dieser Phase der Maßnahmenkritik bessere Erfahrungen gemacht.

Auch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen und insbesondere die Beteiligungsrechte der Konvention wurden in dem Einstieg thematisiert. Verknüpft mit dem

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

Kasseler Modell der projektorientierten Kinder- und Jugendbeteiligung sollte den Schüler_innen klar werden, dass sie innerhalb dieses Projektes als Expert_innen für ihr eigenes Wohlbefinden – auf den Verkehr bezogen – ernst genommen werden und welche Möglichkeiten sie haben, ihre Beteiligungsrechte wahrzunehmen und einzufordern.

2.2 Kritik an der Verkehrssituation im Umfeld der Schule

Sensibilisiert für ihre eigenen Rechte, den Verkehrsentwicklungsplan und bereits vorgeschlagene Maßnahmen erkundeten die Schüler_innen der Schulklassen gefährliche und für die Schüler_innen nicht hinnehmbare Verkehrssituationen, die im Umkreis der Schule vorzufinden sind (Abbildung 4).



Abbildung 4: Erkundung des Schulumfeldes mit Tablet-PCs

Dabei konnten sich die Schüler_innen in Kleingruppen in der Umgebung des Schulgeländes frei bewegen und die brisanten Orte bezogen auf Autoverkehr, auf Rad- oder Fußwege und im Netz der öffentlichen Verkehrsmittel dokumentieren. Ihnen wurden hierzu Tablet-Computer zur Verfügung gestellt, mit denen sie die Verkehrssituationen fotografieren und im Anschluss im Klassenraum nach eigenen Interessen bearbeiten konnten.

In dieser Phase wurden die Schüler_innen für Verkehrssituationen sensibilisiert und versetzten sich in die verschiedenen Perspektiven unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer_innen. Außerdem zeigte die Arbeit mit Tablet-PCs den Schüler_innen (neue) Nutzungsmöglichkeiten mobiler Endgeräte auf, die bei den meisten Schüler_innen (auch in Form von Smartphones) Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs darstellen.

2.3 Visionen und Vorschläge zur Verbesserung bzw. Bewertung von Maßnahmen

In der anschließenden Phase haben die Schüler_innen gezeigt, dass die Gestaltung ihrer eigenen Ideen zur Verbesserung der Verkehrslage auf den Tablets ganz andere Wirkungen erzeugen können, als das bloße Kriteriensammeln. Denn einerseits sind die Ergebnisse allesamt ausdrucksstark und sehr gut verständlich gestaltet worden, andererseits hat die visuelle Bearbeitung bei vielen Schüler_innen zu zusätzlichen Ideen während des Bearbeitens geführt, was nicht zuletzt an den überwiegend sehr gut ausgebildeten Kompetenzen im Umgang mit Tablets lag. So hatten die Schüler_innen auch eine Menge Spaß in den Fotografie- und Kreativphasen. Im Klassenplenum wurden die bearbeiteten Fotos durch Mitschüler_innen mehrfach kommentiert, anschließend überarbeitet und schließlich wurden gemeinsam die Bilder mit den wichtigsten Anliegen für die weiteren Phasen ausgewählt. Alle bearbeiteten Ergebnisse sind unter "3. Jugendbeteiligung in sieben Kasseler Schulen" zu finden.

2.4 Öffnung der Beteiligung

Die fertigen Bilder wurden in der anschließenden "Öffnungsphase" zur Kritik den Mitschüler_innen präsentiert (Aushänge und Stellwände), sodass jede teilnehmende Schule einen "Favoriten" unter den Verbesserungsvorschlägen gewählt hat (Abbildung 5), welcher am ReleaseDay im Rahmen einer kleinen Präsentation vorgestellt wurde.



Abbildung 5: Öffnung im Wilhelmsgymnasium

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

Die Öffnung fand an jeder der sieben Schulen statt, angepasst an die Gegebenheit und formalen Grundlagen vor Ort. Die Schüler_innen entwickelten die Kriterien und die Ausgestaltung der Öffnung selbst, weshalb kein Vergleich der Ergebnisse dieser Phase zwischen den Schulen möglich ist. Die Bildung eigener Kriterien hat jedoch den Vorteil, dass die Schüler_innen zum einen Bewertungsmöglichkeiten gemeinsam durchdenken, dafür Ergebnisse antizipieren lernen und ihre eigenen Ergebnisse und die der Öffnung mehr Gewicht und Akzeptanz erlangen.

3. Jugendbeteiligung in sieben Kasseler Schulen

3.1. Georg-August-Zinn-Schule (SÜDWEST)

Am 17. Juni 2014 nahm eine siebte Klasse der Georg-August-Zinn-Schule an dem Projekttag teil.

Zu Beginn nannten die Schüler_innen folgende Grundproblematiken auf den Verkehrswegen im Umkreis der Schule:

- Fußwege zwischen der Schule und Tram-Haltestelle (Oberzwehren Mitte) sind zum Teil zugewachsen
- Die Regio-Tram hält nur stündlich in Schulnähe
- Fußwege sind häufig nur Schotterwege
- zu hohe Bordsteinkanten für Rollstuhlfahrer_innen (bei alten abgesenkten Bordsteinen)
- zu wenig Bahnverkehr zu "Stoßzeiten"

Nach den Erkundungsphasen haben die Kleingruppen folgende Alternativen zur bestehenden Verkehrssituation erarbeitet:



Altenbaunaer Straße (Oberzwehren Mitte)

Maßnahmen: Hecke schneiden, um Platz zu schaffen und Gehweg errichten

Begründung: Die Haltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Schule und sollte nicht über die Bahnschienen oder durch das Gebüsch erreicht werden.

68 positive Bewertungen
"Gewinner" der Öffnung

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Oberzwehren

Maßnahme: Verbesserung der abgesenkten Bordsteinkanten, vor allem an Fußgängerüberwegen für Rollstuhl- und Radfahrer_innen.

Begründung: Erschütterung vermindern, um dauerhafte körperliche Beeinträchtigungen zu verhindern. So können Radfahrer_innen und Rollstuhlfahrer_innen flüssiger am Straßenverkehr teilnehmen.

63 positive Bewertungen



Mattenbergstraße

Maßnahme: Fahrradwege in Wohngebieten ausbauen

Begründung: Zu schmale und steile Straßen, daher kein Platz für Radfahrer_innen. Viel Verkehr, stark befahrene Straßen

49 positive Bewertungen



Mattenbergstraße

Maßnahme: Straße bzw. Gehweg teeren

Begründung: Unbefestigter Weg (nur Schotter), der aber viel genutzt wird. Kürzester Weg zu Schule und Haltestelle.

46 positive Bewertungen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Ecke Altenbaunaer Straße

Maßnahme/n: Umstellung der Ampelzeit / Ampel mit Zeitangabe installieren

Begründung: Die Ampel ist zu lange rot – dadurch müssen die Autos zu lange warten und es entstehen Schlangen.

PRO: Dadurch wäre die Schulstraße entlastet

CONTRA: Die Autos auf der kleineren Straße müssen warten, dies ist nicht schlimm.

45 positive Bewertungen



Mattenbergstraße

Maßnahme: Vergrößerung des Fußgängerweges

Begründung: Gehweg ist zu klein. Fußgänger_innen müssen auf der Straße gehen

CONTRA: Gehweg ist sehr kurz – daher nicht so schlimm

45 positive Bewertungen



Oberzwehren (allgemein)

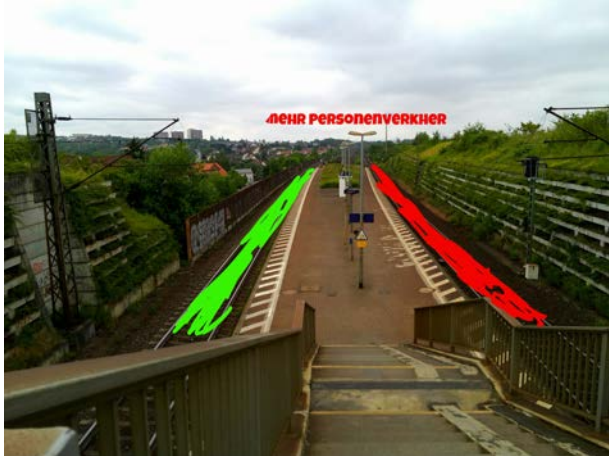
Maßnahmen: Vergrößerung der Mülleimer an stark genutzten Haltestellen, Mülleimer öfter leeren

Begründung: Herumliegender Müll macht die Stadt unattraktiv und die Verletzungsgefahr bspw. durch Glasscherben muss vermieden werden.

44 positive Bewertungen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

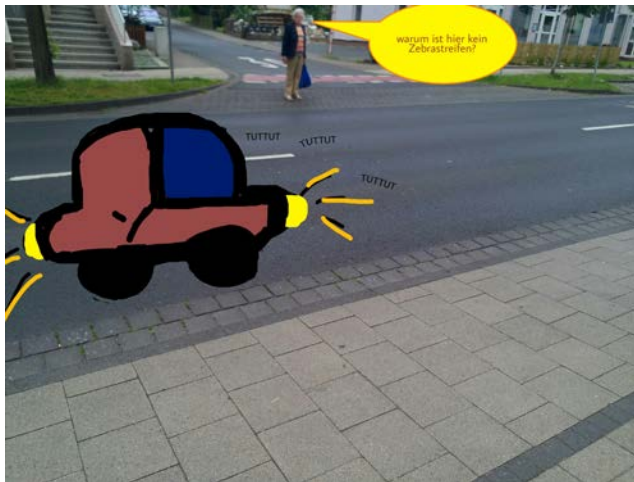


Bahnhof Oberzwehren

Maßnahme: kürzere Taktzeiten: alle 30 Minuten (bisher alle volle Stunde)

Begründung: Die Bahn fährt nur jede Stunde. Wenn die Unterrichtsstunde überzogen wird, bekommt man die Bahn nicht.

39 positive Bewertungen



Altenbaunaer Haltestelle

Maßnahmen: Möglichkeit zur Überquerung schaffen, bspw. einen Zebrastreifen errichten.

Begründung: stark genutzte Straße, lange Wartezeiten, um die Straße zu überqueren, Gefahr bei Überquerung der Straße durch schnelle Autos

34 positive Bewertungen

3.2 Wilhelmsgymnasium (NORDWEST)

Am 23. Juni 2014 nahm eine neunte Klasse des Wilhelmsgymnasiums am Projekt teil.

Da das Einzugsgebiet der Schule über die Schulumgebung und das Gebiet Nordwest hinaus verläuft, waren den Schüler_innen die Aspekte zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Anfahrtswege für Autos am wichtigsten.

Zu Beginn nannten die Schüler_innen folgende Auffälligkeiten und Schwierigkeiten auf den Verkehrswegen im Umkreis der Schule:

- Abfahrtszeiten von Bus und Bahn am Bahnhof Wilhelmshöhe sind schlecht abgestimmt
- kaum Parkmöglichkeiten im Bereich der Schule
- parkende Anwohner sorgen für schmale Fahrbahnen und Staus (in Richtung Süd)
- unsichere Umstiegszeiten am Stern sorgen für lange Anreisezeiten
- Gefahren für Radfahrer am Knotenpunkt Bahnhof Wilhelmshöhe (unübersichtlich)
- zu Schulbeginn und -schluss sind Trams und Busse überfüllt
- Wilhelmshöher Allee ist für den Radverkehr zu gefährlich
- für viele gibt es keine (sinnvolle) Alternative zum Auto, da das Schienennetz nicht in alle Richtungen ausgebaut ist
- vermehrte Begrünung (bspw. Bäume am Straßenrand und Begrünung von Verkehrsinseln)

Schriftliche Maßnahmenbewertung

Die Maßnahmenbewertung gelang am Wilhelmsgymnasium sehr gut. Aufgeteilt nach den verschiedenen Verkehrsarten, bewerteten die Schüler_innen die Maßnahmenvorschläge schriftlich.

Öffentlicher Personennahverkehr

- *Busbahnhof Wilhelmshöhe*: zunehmende Popularität von günstigen Fernreisebussen spricht für einen festen Ankunfts- und Abfahrtsort
- *Erweiterung des Bus- und Tram-Netzes*: Gut, um mehr Menschen für den ÖPNV zu gewinnen; Idee: RT nach Baunatal; Busse statt Tram: Geringerer Aufwand und weniger Kosten; Idee: RT von Melsungen/Treysa zum Leipziger Platz; "Doppelbahnen" bei Großereignissen (bspw. Marathon); Zusatzbus bzw. -bahn zu Schulbeginn; Tourismusverkehr Herkules/Bergpark sinnvoll; Frequenzerhöhung des Nahverkehrs nach Harleshausen am Wochenende; Angleichung des ÖPNV an Schulwege nicht sinnvoll: Schulzeiten variieren stark, zu wenig Verkehr für Bahnen alle 15 Minuten; Umleitung der Linie 8 nach Harleshausen und Busse zur Hessenschanze
- *Chipsystem statt Fahrkarte*: PRO: umweltschonend, da Papier gespart wird; es wird kein Bargeld mehr benötigt; funktioniert in Paris ; KONTRA: Aufwand der Umstellung und hohe Kosten; Zeitersparnis wird nicht gesehen; Preis für die Herstellung der Chipkarten teuer → Investierung in andere Projekte
- *Konrad*: Mehr Konradstationen; gute und schnelle Alternative zu Bus und Tram

Rad- und Fußverkehr

- *Erweiterung der Radwege*: PRO: Radfahren wird sicherer; mehr Menschen fahren Rad (umweltfreundlicher); Premiumrouten garantieren die bessere Anbindung in das Umland; Radweg an der Druseltalstraße notwendig;
- *Förderung Mobilität und Sicherheit bei den Drei Brücken*: Sinnvoll, da unübersichtlich für alle Verkehrsteilnehmer_innen und Unvorsichtigkeit der Autofahrer_innen
- *Lastenfahrrad-Verleih*: Sinnvoll für Studierende und Menschen ohne Auto, um den Einkauf dennoch bequem zu erledigen

Mit dem Auto durch Kassel

- *Tempo 30 km/h auf Hauptstraßen*: PRO: sicherer für Fußgänger_innen und Radfahrer_innen (insbesondere für Kinder); KONTRA: keiner hält sich daran → Radarkontrollen notwendig; Verkehrsfluss langsamer; wütende Autofahrer_innen; besser Ampeln und Zebrastreifen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

- Umgestaltung von Verkehrsknotenpunkten: Sinnvoll, wenn Kreisverkehre entstehen (Flüssigerer Verkehr, keine Ampelwartezeiten, schöner im Stadtbild durch Begrünung)

Im Verlauf ihrer Kritikphase haben die Schüler_innen des Wilhelmsgymnasium besonderen Wert auf die Zielorientierung und Verständlichkeit ihrer Ergebnisplakate gelegt. Das hat dazu geführt, dass sich jede Kleingruppe auf die Gestaltung eines einzelnen, prägnanten Bildes konzentriert hat. Folgende Ergebnisse wurden dabei erarbeitet:



Hasselweg

Maßnahmen: Im Hasselweg soll der Grünstreifen verkleinert und die Straße entsprechend vergrößert werden. Zusätzlich soll dort ein Anwohnerparkplatz entstehen.

Begründung: Durch die entsprechenden Maßnahmen, wird die Straße verbreitert und es herrscht weniger Verkehr bzw. es sind mehr Parkplätze vorhanden. Somit wird die Straße für Fahrrad- und Autofahrer_innen übersichtlicher und ist gleichzeitig sicherer befahrbar.



Kommentar: Ein generelles Parkverbot würde die Maßnahme noch deutlicher erscheinen lassen.

Bewertung: Platz 1 mit 65 Punkten

Kommentare aus der Abschlussveranstaltung: -

- Verbesserte Sichtbarkeit für Auto- und - Radfahrer_innen -
- Wird die Geschwindigkeit nicht zu hoch? -
- Versetzte Parkzonen? -



Lahnweg

Maßnahmen: Im Lahnweg soll ein breiterer Gehweg entstehen und somit einheitliche Bürgersteige auf beiden Seiten vorhanden sein.

Begründung: Der Bürgersteig auf dem Foto zeigt, dass der Gehweg sichtlich immer kleiner wird. Er ist fast zu schmal für eine Person. Zudem ist er durch die Hecke der Anwohner_innen zugewachsen, nicht barrierefrei und für Fahrradfahrer_innen nicht befahrbar.

Kommentar: Aufgrund des wenigen Verkehrsaufkommens in der Straße nicht unbedingt nötig. Fahren dort so viele Fahrradfahrer_innen?

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

Fahrradfahren ist generell umweltfreundlicher und sollte gefördert werden.

Bewertung: 2. Platz mit 54,6 Punkten



Kreuzung Druseltalstraße - Hasselweg

Maßnahme: Ampelschaltung an der Kreuzung so verändern, dass Fahrradfahrer_innen und Fußgänger_innen nicht gleichzeitig mit den Autofahrer_innen Grün bekommen.

Begründung: Die Straßenverkehrssituation ist ohne die Veränderung der Ampelschaltung für alle Verkehrsteilnehmer_innen unübersichtlich und gefährlich.

Kommentar: Es wird nicht ganz klar, welche Verkehrsteilnehmer_innen gleichzeitig grün bekommen. Durch eine veränderte Ampelschaltung könnte es passieren, dass weniger Autos die Kreuzung überqueren könnten – sonst gute Maßnahme.

Bewertung: 3. Platz mit 44,4 Punkten



Kunoldstraße

Maßnahme: Es soll in der Kunoldstraße im Abschnitt zwischen der Bayern- und Landgraf-Karl-Straße eine Einbahnstraße entstehen. Zudem soll der Lehrer_innenparkplatz vor der Schule zum Anliegerparkplatz werden.

Begründung: Durch die beschriebenen Maßnahmen würde weniger Verkehrsaufkommen in diesem Bereich der Kunoldstraße herrschen, wodurch die Schüler_innen zu Stoßzeiten (Schulbeginn) sicherer zur Schule kommen. Durch den Anliegerparkplatz wird die Straße vergrößert und übersichtlicher. Durch die Einbahnstraße kommt es zu einem flüssigeren Verkehr.

Kommentar: Warum soll die Maßnahme nur in diesem Straßenabschnitt geschehen? Was passiert mit der anderen Straßenseite bei dieser Maßnahme? In welche Richtung soll die Einbahnstraße entstehen? Eventuell kommt es durch die Einbahnstraße in anderen Straßen zu einem höheren Verkehrsaufkommen.

Bewertung: 4. Platz mit 34,4 Punkten

*Kommentare aus der Abschlussveranstaltung:
Wohin mit den Lehrer_innenautos?*

Der Projekttag im Wilhelmsgymnasium wurde von der HNA begleitet. Am 12. Juli 2014 erschien Artikel zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der HNA:

Machen statt meckern

Sieben Kasseler Schulen beteiligen sich am Verkehrsentwicklungsplan der Stadt

VON NINA THÖNE

KASSEL. Die acht Schülerinnen des Wilhelmsgymnasiums müssen nicht lange suchen, um in der Nähe ihrer Schule eine Straße mit Verkehrsproblemen zu finden. Nach nur fünf Minuten bleiben sie am Hasselweg in Wilhelmshöhe stehen. Alle sind sich einig: Vor allem für Fahrradfahrer ist es hier gefährlich. Jetzt ist die Kreativität der Schülerinnen gefragt. Wie könnte man die Straße sicherer für Radler machen?

Mit ihren Ideen beteiligen sich die Schülerinnen an einem aktuellen Projekt des Vereins die Kopiloten. Zwei Wochen haben sieben Schulen – darunter auch die Klasse 9c des Wilhelmsgymnasiums – den Verkehr in Kassel beobachtet. Anschließend wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Diese sollen in den Verkehrsentwicklungsplan 2030 einfließen. Begleitet wird das Projekt von Studenten der Universität Kassel.

„Der Hasselweg ist zu schmal und es stehen viele Autos rechts an der Straße“, sagt Louisa Reis. Rad- und Autofahrer müssen immer wieder in Parklücken ausweichen, wenn ihnen jemand entgegenkommt. Einige Radler benutzen auch den Gehweg. „Und zudem staut es sich hier oft am Ende des Schultages“, sagt Vivien Vollmer und schreibt alle Beobachtungen auf.

Nebenbei machen sie viele Fotos, um die Verkehrslage zu dokumentieren. „Die Schüler lernen, eigene Ideen einzubringen und ihr Umfeld kritisch zu hinterfragen“, sagt Student Jan Abel, der die Gruppen begleitet. „Mir ist aufgefallen, dass sie sich für die schwächeren Verkehrsteilnehmer einsetzen.“



Nahmen den Verkehr unter die Lupe: Die Schülerinnen des Wilhelmsgymnasiums Frauke Drews (vorn), Lena Krause (2. von links), Antonia Vesterling, Louisa Reis und Vivien Vollmer beobachteten die Lage am Hasselweg in Wilhelmshöhe. Begleitet wurden sie von Student Jan Abel (ganz links). Mit einem Tablet machten sie Fotos und erarbeiteten anschließend Verbesserungsvorschläge. Zur Gruppe gehörten außerdem: Jennifer Mell, Lea Condé-Wolter und Lena Heckmann.

Foto: Fischer

Auch am Hasselweg sollen es die Fahrradfahrer in Zukunft ein wenig leichter haben. „Wir brauchen Anwohnerparkplätze, dann würden hier weniger Autos stehen“, schlägt Jennifer Mell vor. Außerdem soll die Straße verbreitert werden, indem der Grünstreifen, der neben der Tramstrecke verläuft, verkleinert wird.

Zurück in der Klasse, werden die Ergebnisse auf ein Plakat geschrieben und die Fotos bearbeitet. „Das ist ein wichtiges Projekt“, sagt Christiane Lecke, die Schulbeauftragte für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. „Es zeigt den Schülern, dass man nicht mit meckern, sondern mit konstruktiven Vorschlägen weiterkommt.“

Mitte Juli werden die Ergebnisse im Kasseler Rathaus präsentiert und diskutiert. Dann wird sich zeigen, ob die Vorschläge der acht Mädchen umsetzbar sind. Die eigene Klasse konnten die Schülerinnen bereits überzeugen.

Die Ergebnispräsentation findet am Dienstag, 15. Juli, ab 18.30 Uhr im Bürgersaal des Kasseler Rathauses statt.

HINTERGRUND

Diese Schulen machen mit

Das Kinder- und Jugendbüro sowie das Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt haben den Verein die Kopiloten beauftragt, das Projekt zu planen und umzusetzen. Es läuft in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel.

Neben dem Wilhelmsgymnasium haben sich auch die Offene Schule Waldau, das Goethe-Gymnasium, Engelsburg-Gymnasium, Luisenschule und die Hegelsbergschule beteiligt.

Der Verein die Kopiloten wurde 2011 von Studierenden

und Mitarbeitern der Uni Kassel gegründet. Mittlerweile hat er 45 Mitglieder. Die Kopiloten wollen mit verschiedenen Projekten und Veranstaltungen das Interesse junger Menschen für Politik und Mitbestimmung fördern. (nit)

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

3.3 Offene Schule Waldau (SÜDOST)

Am 24. Juni 2014 nahm die Offene Schule Waldau als östlich gelegene Stadtteilschule mit einem Klassenverband der siebten Jahrgangsstufe am Projekt teil. Besonders auffällig war in diesem Umfeld, dass sich die Schüler_innen in ihrer Kritik hauptsächlich auf öffentliche Verkehrsanbindung ihres Stadtteils und die viel befahrenen Straßen (zum Teil Umleitungswege) rund um ihre Schule konzentrierten.

Eingangs lieferten sie folgende Aspekte, die sie stören:

- keine Tramverbindung nach Waldau
- viel zu viel Verkehr bei Schulbeginn und -schluss
- zusätzliche Entlastungen der Hauptverkehrswege sollen geschaffen werden (Stauumleitungen)
- zu viele Baustellen, die die Fuß- und Radwege versperren
- Wege und Straßen sind stärker beschädigt als in der Innenstadt (Nachteil für Longboarder_innen)
- Radfahrer_innen müssen auf dem Schulweg oft Umwege fahren, da das Radwegnetz nicht ausgebaut ist
- nicht genug Beleuchtung auf Schulwegen (besonders in Wintermonaten)

Folgende Ergebnisse haben die Schüler_innen während des Projekts erarbeitet:



Leipziger Straße

(zwischen Forstfeldstraße und Leipziger Platz)

Maßnahmen: Zebrastreifen, Warnampel für Straßenbahn

Begründung: Forderung nach einer Warnampel und einem Zebrastreifen, um die Sicherheit der Fußgänger_innen zu gewährleisten.

Kommentar: Gute Idee, Zebrastreifen und Warnampel für die Sicherheit der Fußgänger_innen

Bewertung: 20 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme positiv, keine negativen Stimmen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Kreuzung Stegerwaldstraße/ Ochshäuser Straße / Lilienthalstraße

Maßnahmen: Übersichtliche Gestaltung der Kreuzung, Instandhaltung des Zebrastrreifens

Begründung: Kreuzung kann nicht überblickt werden. Eine übersichtliche Kreuzung und sichtbare Zebrastrreifen sollen die Gefahr von Unfällen minimieren.

Kommentar: Ein Umbau würde zu lange dauern.

Bewertung: 18 Schüler_innen werteten die Maßnahme positiv, 2 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme neutral, keine negativen Stimmen



Kreuzung Ochshäuser Straße/ Lilienthalstraße

Maßnahme: Errichtung eines Gehwegs

Begründung: Trotz starkem Verkehr gibt es keinen Fußweg.

Kommentar: positiv: bitte, bitte, bitte; negativ: Der Bau des Weges ist zu teuer! Keiner benutzt den Gehweg.

Bewertung: 15 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme positiv; 3 Schüler_innen werteten die Maßnahme neutral; keine negativen Stimmen



Kreuzung Ochshäuser Straße/ Lilienthalstraße

Maßnahme: Errichtung eines Zebrastrreifens

Begründung: Hier muss ein Zebrastrreifen gebaut werden, damit die Fußgänger_innen sicher über die Straße kommen.

Bewertung: 13 Schüler_innen werteten die Maßnahme positiv; 2 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme negativ

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Stegerwaldstraße

Maßnahme: Straßenbahn wieder in Betrieb nehmen.

Begründung: Mit der Tram ist es einfacher, in die Stadt zu kommen.

Kommentar: Idee ist nicht schlecht, nur würde ich eine andere Stelle gut finden. Es gibt zu wenige Wiesen und ich finde, Trams zerstören die Natur. Weiterhin ist die Lage nicht gut. Viel zu teuer. Es existieren auch andere Verkehrsmittel.

Bewertung: 12 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme positiv, 6 Schüler_innen werteten die Maßnahme neutral, keine negativen Stimmen



Stegerwaldstraße

Maßnahme: Durchfahrt zur Schule verbieten.

Begründung: Es soll keine Gefahr für die Schüler_innen bestehen.

Kommentar: Es existieren zwar Parkschilder, aber niemand hält sich an diese. Sogar Eltern halten sich nicht an das Halteverbot. Es kommt zu gefährlichen Situationen direkt vor der Schule. Wenn alle zur Schule gefahren bzw. abgeholt werden, staut es sich vor der Schule und es wird voll. Mir ist noch nie aufgefallen, dass es dort ein Problem gab. Änderung bringt nichts, es staut sich sonst woanders.

Bewertung: 11 Schüler_innen werteten die Maßnahme positiv; 6 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme neutral; 1 Schüler_innen äußert sich negativ über die Maßnahme



Leipziger Straße

Maßnahmen: Absolutes Halteverbot auf den Gehwegen durchsetzen. Mehr Parkplätze bauen.

Begründung: Absolutes Halteverbot muss durchgesetzt werden, damit der Fußweg frei ist.

Kommentar: Diese Situation gibt es oft in Kassel. Wo sollte man Parkplätze an dieser Straße bauen?

Bewertung: 11 Schüler_innen werten die Maßnahme positiv; 6 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme neutral; keine negativen Stimmen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

Umleitung für den Stau Riesepstau im Forstbachweg



Forstbachweg

Maßnahme: Umleitung für den Stau

Begründung: Wenn Stau auf der Autobahn ist, fahren viele Leute durch den Forstbachweg, so dass auch hier Stau entsteht. Der Stau und Lärm sind "doof" für Anwohner_innen.

Kommentar: Das Plakat ist zu bearbeitet -> zu viele Clip-Arts

Bewertung: 8 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme positiv, 6 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme neutral, 1 Schüler_in bewerteten die Maßnahme negativ



Stegerwaldstraße

Maßnahme: Straße begradigen

Begründung: Sehr enge Straße → Hohe Unfallgefahr für alle Verkehrsteilnehmer_innen

Kommentar: Ein Umbau wäre unnötig.

Bewertung: 5 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme positiv; 5 Schüler_innen werteten die Maßnahme neutral; 3 Schüler_innen bewerteten die Maßnahme negativ

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

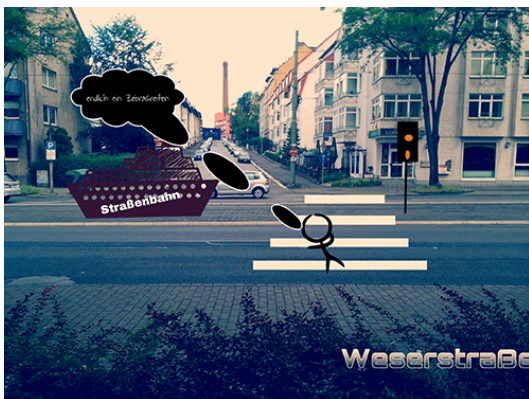
3.4 Goethegymnasium (NORDOST)

Das Goethegymnasium hat das Projekt mit einer siebten Klasse am 25. Juni 2014 durchlaufen. Für die Schüler_innen war die örtliche Nähe zur Universität und zu vielen weiteren Verkehrsballungsräumen und insbesondere die Präsenz des motorisierten Individualverkehrs bezüglich der Kritik am Verkehrssystem von großer Bedeutung. Dennoch war den Teilnehmer_innen auch wichtig, alle Verkehrsarten gleichberechtigt in ihre Ideen einzubeziehen. Dies zeigte sich besonders deutlich bei der Idee „Tiefgarage in Schulinähe“, wo die Interessen von Auto- und Radfahrer_innen sowie Fußgänger_innen für die Gruppe entscheidend waren. Die eingangs genannten Kritikpunkte waren hier:

- Radwege sind an den Hauptstraßen kaum bzw. gar nicht vorhanden (Bsp. Weserstraße)
- Parksituation um die Schule herum ist miserabel
- Straßen werden zugeparkt und sorgen für zusätzliche Gefahrenzonen
- viele Baustellen stauen den Verkehr an den umliegenden vielbefahrenen Straßen und steigern so die Lärmbelästigung
- zu wenige Fußgängerampeln an der Hauptstraße Richtung Fuldaabrücke
- überfüllte Trams wegen des Schulzentrums

Bezeichnenderweise beliefen sich die Kritikpunkte während des Rundgangs auf ähnliche bzw. identische Verkehrssituationen, denen allem Anschein nach ein großer Handlungsbedarf eingeräumt werden sollte. So wurde etwa die Situation der Fußgänger_innen in der Weserstraße oder in der Schützenstraße mehrfach thematisiert.

Folgende Ergebnisse wurde an dem Projekttag im Goethegymnasium erstellt:



Weserstraße

Maßnahmen: Fußgängerampel bauen, Zebrastrreifen und Radweg auf der Straße errichten

Begründung: Für die Sicherheit beim Übergang über die Weserstraße muss gesorgt werden. Der Bürgersteig ist zu schmal für Fußgänger_innen und Radfahrer_innen.

Kommentare: Finde ich gut. Die Straße wird zu eng für Autofahrer_innen. Gut für Menschen, die zum Bus müssen.

Kommentare aus der Abschlussveranstaltung: Eine Ampel wäre besser, da viele Autofahrer_innen nicht auf Zebrastrreifen achten.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Schützenstraße

Maßnahme: Radweg erneuern

Begründung: Der Radweg ist nicht mehr erkennbar. Es könnte leichter zu Unfällen kommen.

Kommentar: Auf den Radweg achtet niemand.

*Kommentare aus der Abschlussveranstaltung:
Die Trennlinie könnte einfach nachgezogen werden.*



Schützenstraße

Maßnahme: Zebrastreifen errichten

Begründung: Die Bushaltestelle auf der anderen Seite muss besser erreichbar sein, da gerade nach Schulschluss viele zum Bus müssen und viel Verkehr ist.



Fuldatalstraße

Maßnahme: Zebrastreifen errichten oder Fußgängerampel hinzufügen

Begründung: Der Überweg ist für Fußgänger_innen gefährlich, denn bei dem Übergang von Weserstraße zu Fuldatalstraße blinken die meisten Autofahrer_innen nicht.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Ihringshäuser Straße

Maßnahme: Parkhaus bauen

Begründung: Es gibt zu wenig Parkplätze in der Umgebung. Durch ein Parkhaus würden die umliegenden Straßen entlastet werden.

Kommentar: Zu teuer



Wimmelstraße

Maßnahme: Parkplätze bauen

Begründung: Für die Lehrer_innen unserer Schule sind zu wenig Parkplätze vorhanden. Der Verkehr in der Wimmelstraße würde entlastet werden.

Kommentar: Für den Parkplatz müssten die Bäume gefällt werden.

*Kommentare aus der Abschlussveranstaltung:
Die Kreuzung könnte auch verkleinert werden.*



Wimmelstraße

Maßnahme: Tiefgarage bauen

Begründung: Mehr Parkplätze für Autos und höhere Sicherheit für Radfahrer_innen und Fußgänger_innen

3.5 Engelsburg-Gymnasium (MITTE)

Verantwortlich für die Betrachtung der Verkehrssituation des Stadtgebietes Kassel Mitte nahm am 26. Juni 2014 das Engelsburg-Gymnasium an dem Projekt teil. Die Kritikfelder waren sehr weit gefächert und erstreckten sich vom Stern bis hin zur Fünfensterstraße und die Friedrich-

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

Ebert-Straße entlang. Teilgenommen hat ein Kurs, welcher sich aus Schüler_innen der siebten und achten Jahrgangsstufe zusammensetzt. Unterführungen, Verkehrsknotenpunkte (Scheidemannplatz, Am Stern, Rathaus etc.), Fußwege und Radwege (auch Konrad) standen im Fokus der Schüler_innen.

Eingangs wurden diese Schulwegprobleme deutlich:

- in der Innenstadt ist das Radfahren verboten bzw. drum herum eher gefährlich, wegen des Autoverkehrs
- die Autofahrer_innen sind oft rücksichtslos
- die Baustelle im Bereich Friedrich-Ebert-Straße schränkt die Anreise zu Fuß und mit dem Fahrrad extrem ein
- Busse in die Innenstadt sind morgens zu voll
- Schüler_innen wollen Konrad nutzen, sind aber schlecht informiert, deshalb ist das Angebot unattraktiv
- in der Querallee und auf der Kölnischen Straße sind die Autos zu schnell

Im Bereich Mitte spiegelt sich die Vielseitigkeit der Verkehrsprobleme auch sehr stark in den Ergebnissen der Schüler_innen wider, was auch zu Diskussionsbedarf während der Bewertung und der Öffnungsphase führte. Auffällig war dabei, dass sich die Beteiligten auch in ihrer Kritik auf die realistischen Gestaltungsmöglichkeiten von Seiten der Stadt berufen haben und somit oftmals ein Umdenken stattfinden musste, wie etwa am Beispiel der Straßenführung am Auedamm. Die Schüler_innen haben erkannt, dass es einerseits ein veränderungsbedürftiger Verkehrsweg ist, trotzdem sind die baulichen Veränderungsmöglichkeiten hier eher begrenzt.

Dies sind die endgültigen Ergebnisse vom Engelsburggymnasium:

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Altmarkt

Maßnahme: Errichtung einer Fußgängerampel

Begründung: Angst in der Unterführung

Kommentar: Weniger Angsträume. Es ist gefährlicher über die Straße zu gehen.



Mitte (generell)

Maßnahme: mehr Radwege

Begründung: Komplikation mit den Fußgänger_innen und Autofahrer_innen

Kommentar: Coole Idee mit dem Fahrradweg; Radweg ist richtig markiert; Nur wenn die Autos genauso viel Platz kriegen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Altmarkt/ Kurt-Schumacher-Straße

Maßnahme: Fußgängerampel an der Baustelle

Begründung: Umleitung der Busse auf die Straße

Kommentare: Fußgängerampeln sind, denke ich, aus logistischen Gründen nicht realisierbar. Schienen müssen erneuert werden. Baustelle ist bald wieder weg. Baustellen sind nötig.



Mitte (generell)

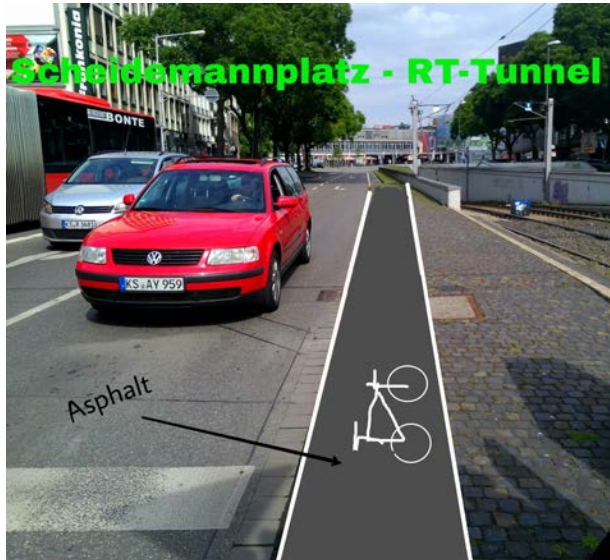
Maßnahme: Konrad sollte eine einfachere Bedienung bekommen, und eine bessere Standortverteilung haben.

Begründung: Von 25 Befragten unterschiedlicher Altersklassen nutzte nur eine Passantin auf dem Königsplatz Konrad.

Kommentare: Gute Idee; Schwere Umsetzung; Kostet zu viel; Es gibt schon genügend Standorte; Wer soll dafür zuständig sein, die Fahrräder umzustellen? Ist egal. Werden Abends umgestellt.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Scheidemannplatz – RT-Tunnel

Maßnahme: Asphaltierter Radweg

Begründung: Radfahrer_innen können nur auf der Straße zwischen den Autos fahren. Der ungenutzte Pflasterweg neben dem Tunnel könnte zum Radweg gemacht werden.

Kommentare: Komplette nötig! Die Radfahrer_innen müssen dann am Scheidemannplatz an der Ampel warten und werden diese nicht beachten. Eigentlich unnötig. Nicht möglich.

Kommentare aus der Abschlussveranstaltung: - Es müsste gewährleistet werden, dass die Radfahrer_innen gefahrlos vom Hauptbahnhof auf den Radweg geleitet werden. -



Scheidemannplatz

Maßnahme: Ampel der Autos sollte auf Ampel der Fußgänger_innen abgestimmt sein.

Begründung: Obwohl die Fußgänger_innen grün haben, dürfen auch die Autos den Fußweg überkreuzen.

Kommentare: Es gibt Wartezeiten und die Fußgänger_innen gehen dann auch bei rot (ich verpasse vielleicht meine Bahnen, weil ich länger brauche). Extra ein Warnzeichen und Autofahrer_innen achten trotzdem nicht darauf. Die Ampelzeiten verlängern sich, man muss ewig warten. Finde ich gut, wurde da fast auch schon mal angefahren. Längere Wartezeiten.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Friedrich-Ebert-Straße – Haltestelle Karthäuserstraße

Maßnahme: Anbringen einer Ampel oder
Zebrastreifen

Begründung: Man sieht die kommenden Autos
nicht.

Kommentare: Unbedingt notwendig! Notwendig, es
sind schon öfter Unfälle mit Fußgänger_innen dort
passiert. Momentan ist doch noch Baustelle (es
kommt garantiert wieder eine Ampel hin). Viele
steigen da aus, viele Autos übersehen die
Schüler. Sehr gefährlich, Autofahrer_innen achten
nicht auf Fußgänger_innen. Gute Idee mit der
Ampel.



Auedamm

Maßnahme: Einbahnstraße oder Ampel

Begründung: Zu enge Fahrbahn,
Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer_innen
ist nicht gewährleistet.

Kommentar: Man kann auch einfach ein LKW- und
Busverbot machen

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

3.6 Luisenschule (MITTE)

An der Realschule im Stadtteil Vorderer Westen hat ein Wahlpflichtkurs der neunten Jahrgangsstufe am 27. Juni 2014 am Projekt teilgenommen. Auch hier besteht ein relativ breites Einzugsgebiet, was dazu führt, dass die Schüler_innen an Veränderungen aller Verkehrsmöglichkeiten interessiert sind. Herausgestochen hat bezeichnenderweise die Verkehrssituation an der Kreuzung Höhe ATU auf der Ludwig-Mond-Straße. Eingangs wurden folgende Probleme geäußert:

- Es besteht erhöhte Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer_innen durch die Umbauarbeiten im Bereich Friedrich-Ebert-Straße
- Es gibt nicht genug Ausweichmöglichkeiten bei Staus
- Die Ludwig-Mond-Straße ist aus der Südseite die einzige Verbindungsstraße, hier müsste es Alternativen zur Entlastung geben!
- Auf der Wilhelmshöher Allee sind die Autos zu schnell (Diese Meinung wird nicht von allen geteilt)
- Straßenbahnanbindung zur Südstadt fehlt

Folgende Maßnahmen hat der Kurs am Projekttag erarbeitet:



Wilhelmshöher Allee

Maßnahme: Zebrastrreifen errichten
Begründung: Die Autofahrer_innen nehmen keine Rücksicht auf Fußgänger_innen. Dort sind viele Schüler_innen des Friedrichsgymnasiums unterwegs.

Kommentare: Gleichzeitig muss auch die Straßenbahn mit eingebunden werden. Wichtige Maßnahme, da es ein direkter Schulweg ist. Viele Kinder überqueren die Straße.

Bewertung: 72 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 23 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag negativ

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Wilhelmshöher Allee – Fröbelstraße

Maßnahme: Zebrastrreifen errichten

Begründung: Es gibt zu wenig Möglichkeiten die Wilhelmshöher Allee zu überqueren. Die Sicherheit der Fußgänger_innen ist nicht gewährleistet.

Kommentare: Besser eine Ampel, anstatt eines Zebrastrreifens. Unnötig, da die Straße von Fußgänger_innen nicht so stark zur Überquerung genutzt wird.

Bewertung: 52 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 18 Schüler_innen bewertet den Vorschlag negativ

Kommentare aus der Abschlussveranstaltung: - Eine Ampel wäre besser, da viele Autofahrer_innen nicht auf Zebrastrreifen achten. -



Annastraße/ Friedrich-Ebert-Straße

Maßnahme: Fußgängerampel

Begründung: Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger_innen

Kommentare: Unnötig, da einige Meter weiter eine Fußgängerampel ist.

Bewertung: 52 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 14 Schüler_innen bewertet den Vorschlag negativ

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Wilhelmshöher Allee

Maßnahme: Radweg errichten
Begründung: Für mehr Sicherheit der Radfahrer_innen muss ein Radweg auf der Straße errichtet werden.

Kommentare: Radweg auf den Bürgersteig verlagern; die Verwendung einer Fahrradklingel reicht aus

Bewertung: 49 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 14 Schüler_innen bewertet den Vorschlag negativ



Goethestraße/ Querallee

Maßnahme: Fahrradverleihsystem Konrad verbessern
Begründung: Es gibt zu wenig Konrad-Stationen in Kassel. An dieser Station fehlen häufig Fahrräder.

Kommentare: Es gibt schon genügend Konrad-Stationen. Kostet zu viel und wird von Schüler_innen nicht genutzt.

Bewertung: 47 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 32 Schüler_innen bewertet den Vorschlag negativ

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



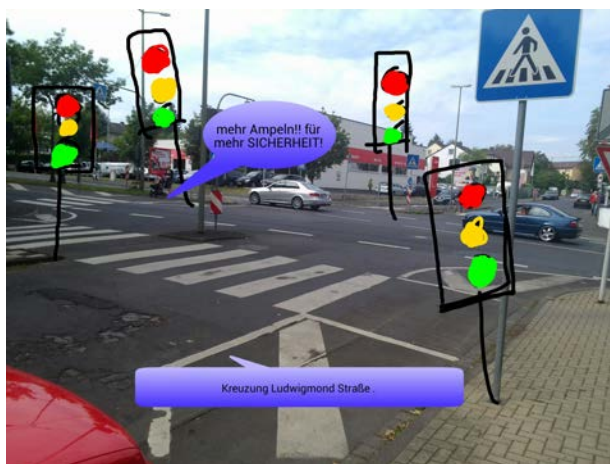
Wilhelmshöher Allee/ Kirchweg

Maßnahme: Mittlere Ampel entfernen und Ampelschaltung optimieren

Begründung: Die mittlere Ampel ergibt keinen Sinn und hält den Verkehr unnötig auf.

Kommentare: Die Ampeln sind für die Sicherheit wichtig. Die Anzahl der Ampeln ist sinnvoll. Die erste/vorderste Ampel kann entfernt werden.

Bewertung: 35 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 37 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag negativ



Kreuzung Ludwig-Mond-Straße

Maßnahme: Ampelsystem für die Kreuzung

Begründung: Die Sicherheit ist nicht für alle Verkehrsteilnehmer_innen gewährleistet.

Kommentare: Zebrastreifen reicht völlig aus. Ein Ampelsystem würde den Verkehr unnötig aufhalten.

Bewertung: 18 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag positiv, 41 Schüler_innen bewerteten den Vorschlag negativ

Kommentare aus der Abschlussveranstaltung:
- abknickende Vorfahrtsstraße Heinrich-Heine-Straße/ Sternbergstraße

- Zebrastreifen sind nicht beleuchtet

- Die Verengung der Ludwig-Mond-Straße ist gefährlich.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

3.7 Hegelsbergschule (NORDOST)

Am 30. Juni 2014 nahm ein Teil einer neunte Klasse der Hegelsbergschule an dem Projekt teil. Besonders auffällig war hier, dass der Großteil der Teilnehmer_innen die bestehenden Verkehrsverhältnisse nie bewusst und kritisch wahrgenommen hat, dennoch sind ihnen beim Arbeiten und Fotografieren viele Missstände aufgefallen.

Die Schüler_innen nannten folgende Probleme im Verkehrsnetz im Bereich der Schule:

- Sehr schlechte Busanbindung in Richtung Wohnsiedlung am Warteberg und Nord-Holland (abseits der Holländischen Straße)
- Zu schmale oder gar keine sicheren Radwege (auch zum Skaten)
- Kreuzung Fiedlerstraße/Eisenschmiede zu gefährlich für Rad- und Autofahrer_innen
- Auf der Holländischen Straße sind viele Autofahrer_innen rücksichtslos gegenüber Fußgänger_innen

Folgende Maßnahmen haben die Schüler_innen während der Arbeitsphase erstellt:



Holländische Straße

(Haltestelle)

Maßnahmen: Situation für Radfahrer_innen verbessern

Begründung: Der Radweg auf der Kreuzung ist bei hohem Verkehrsaufkommen zu gefährlich.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

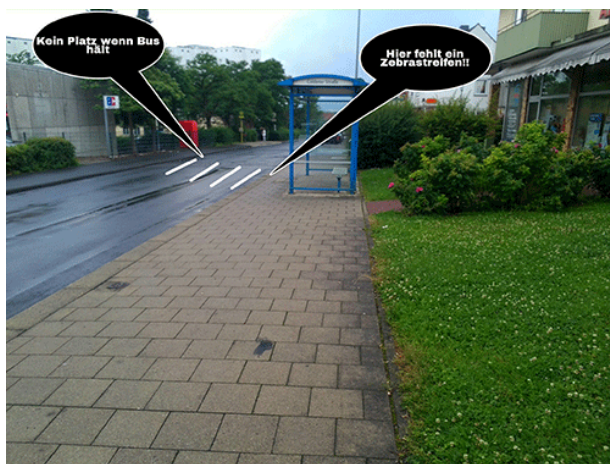
Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Eisenschmiede/ Fiedlerstraße

Maßnahmen: Kreisverkehr, deutlich abgegrenzter Fuß- und Radweg

Begründung: Zu hohes Verkehrsaufkommen führt vermehrt zu Unfällen.



Haltestelle Caldener Straße

Maßnahmen: Errichtung eines Zebrastreifens; Verbreiterung der Fahrbahn

Begründung: Der Übergang für Fußgänger_innen ist gefährlich. Zudem ist die Straße zu schmal für Bus-, Auto- und Radverkehr.



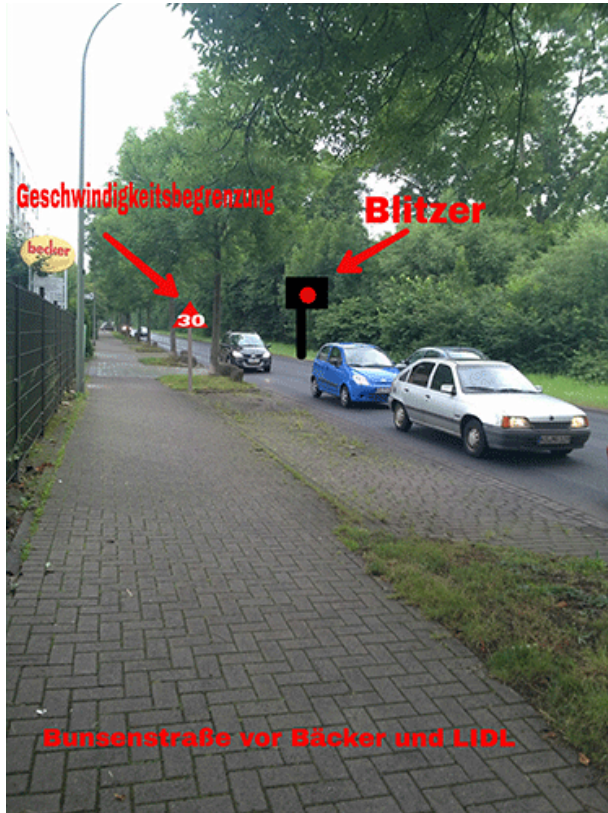
Hegelsbergstraße

Maßnahmen: Errichtung eines Radweges; Verbreiterung des Fußweges

Begründung: Dies würde die Übersicht über den Verkehr verbessern, Unfälle könnten vermieden werden.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Bunsenstraße (vor Becker und Lidl)

Maßnahmen: Blitzer und/ oder
Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h.

Begründung: Die meisten Autos fahren viel zu schnell.

4. Abschlussveranstaltung

Am 15. Juli 2014 fand von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr die Abschlussveranstaltung der Kinder- und Jugendbeteiligung im Bürgersaal des Kasseler Rathauses statt. Ca. 150 Gäste waren gekommen, um die Ergebnisse der Schüler_innen zu sehen und mit ihnen darüber zu diskutieren. Diese wurden von Schüler_innen des Engelsburg-Gymnasiums und der Luisenschule selbst moderiert und hatte folgenden Ablaufplan:



1) Grußwort der Schüler_innen

- Begrüßung der Gäste
- Vorstellung des Projektes
- Schilderung des Ablaufes eines Projekttag
- Vorstellung der Kooperationspartner (Die Kopiloten e.V., Universität Kassel, Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Kinder- und Jugendbüro)

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Das interessierte Publikum bestand aus Schüler_innen, Lehrer_innen, Studierenden, Kommunalpolitiker_innen, Mitarbeiter_innen der Verwaltung und anderen Gästen.



2) Grußwort von Christof Nolda (Stadtbaurat)

- Jugendgerechte Erklärung des Verkehrsentwicklungsplanes
- Bedeutung der Kinder- und Jugendbeteiligung
- Versicherung, ernsthaft und wertschätzend mit den Ergebnissen umzugehen



3) Vorstellung exemplarischer Ergebnisse der einzelnen Schulen (hier Wilhelmsgymnasium)

Das am besten bewertete bzw. als am wichtigsten empfundene Bild wurde mittels Beamer vor dem gesamten Publikum von Schüler_innen der jeweiligen Schule vorgestellt. Im Vorfeld wurde jeweils ein ein- bis zweiminütiger Film gezeigt, der Fotos vom Projekttag der jeweiligen Schule enthielt. So wurden visuelle Eindrücke über den Ablauf des Tages von jeder Schule vermittelt. Nach der Vorstellung wurden den vortragenden Schüler_innen Teilnahmebescheinigungen für ihre gesamte Klasse übergeben.



Am Ende der Vorstellung wurde von allen anwesenden beteiligten Schüler_innen, Studierenden und Lehrer_innen ein Abschlussfoto gemacht.

Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Verkehrsentwicklungsplan to revisited

Kinder- und Jugendbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030



Rundgang durch die Plakatausstellung und Diskussion der Ergebnisse

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung (ca. 19:30 Uhr) begann der Rundgang durch die Plakatausstellung. Auf Stellwänden wurden alle Ergebnisse der sieben Schulen ausgestellt. Pro Schule waren zwei bis drei Schüler_innen vor Ort, um ihre Ergebnisse zu präsentieren und für Fragen und Diskussionen da zu sein. Der Rundgang dauerte ca. 1,5 Stunden.